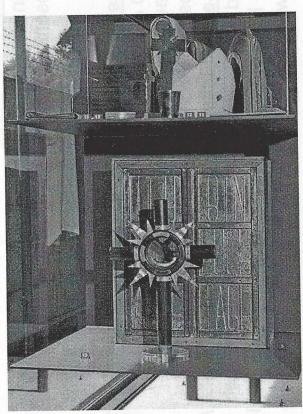
70. Jahrestag der Priesterweihe des Seligen Karl Leisner im Konzentrationslager Dachau 17. XII. 1944 70^e anniversaire de l'ordination de Karl Leisner à Dachau 17. XII. 1944

17. XII. 2014 – 15.00 Uhr Karmel Heilig Blut Dachau und KZ-Gedenkstätte Dachau



Paramente und Vasa sacra aus dem Block 26 des Konzentrationslagers Dachau heute präsentiert im Klosterhof des Karmel Heilig Blut Dachau

• 1 •

1. Station im Karmel Heilig Blut:

Begrüßung: Priorin Sr. Irmengard Schuster OCD Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

NON HYMNUS





DU starker Gott, der diese Welt im Innersten zusammenhält, du Angelpunkt, der unbewegt den Wandel aller Zeiten trägt.

Geht unser Erdentag zu End, schenk Leben, das kein Ende kennt: führ uns dank Jesu Todesleid, ins Licht der ew'gen Herrlichkeit.

Vollenden wir den Lebenslauf, nimm uns in Deine Liebe auf, daß unser Herz dich ewig preist, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist. Amen.

ANTIPHON



T: 116,5. M: Godehard Joppich (*1932)

Psalm 126

Als der Herr das Los der Gefangenschaft Zions wendete, *
da waren wir alle wie Träumende,
Da war unser Mund voll Lachen *
und unsere Zunge voll Jubel.

Da sagte man unter andern Völkern: *
"Der Herr hat an ihnen Großes getan."
Ja, Großes hat der Herr an uns getan. *
Da waren wir fröhlich.

Wende doch, Herr, unser Geschick, * wie du versiegte Bäche wieder füllst im Südland.

Die mit Tränen säen, *
werden mit Jubel ernten.
Sie gehen hin unter Tränen *
und tragen den Samen zur Aussaat.
Sie kommen wieder mit Jubel *
und bringen ihre Garben ein.

Quand l'Eternel a ramené les captifs de Sion nous avons cru rêver.

Alors nous ne cessions de rire et de pousser des cris de joie.

Alors on se disait chez les autres nations : « Oui, l'Eternel a fait pour eux de grandes choses ! » Oui, l'Eternel a fait pour nous de grandes choses : nous sommes dans la joie.

Viens changer notre sort, ô Eternel, comme tu fais couler des cours d'eau au désert. Qui sème dans les larmes moissonne avec des cris de joie!

Qui s'en va en pleurant pour porter sa semence revient rempli de joie, sous le poids de ses gerbes.

. 4 .

Psalm 127

WENN nicht der Herr das Haus baut, * müht sich jeder umsonst, der daran baut. Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, * wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr früh aufsteht *
und euch spät erst niedersetzt,
um das Brot der Mühsal zu essen; *
denn der Herr gibt es den Seinen im Schlaf.
Kinder sind eine Gabe des Herrn, *
die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.
Wie Pfeile in der Hand des Kriegers, *
so sind Söhne aus den Jahren der Jugend.
Wohl dem Mann, der mit ihnen den Köcher gefüllt hat! *
Beim Rechtsstreit mit ihren Feinden scheitern sie nicht.

Si l'Eternel ne bâtit la maison, en vain les bâtisseurs travaillent. Si l'Eternel ne garde pas la ville, en vain la sentinelle veille. Oui, il est vain de vous lever très tôt et de vous coucher tard, et de vous donner tant de peine pour gagner votre pain. Car Dieu en donne autant à ceux qui lui sont chers pendant qu'ils dorment. Des fils : voilà bien l'héritage que donne l'Eternel, oui, des enfants sont une récompense. Ils sont pareils aux flèches dans la main d'un archer, les fils de la jeunesse2. Heureux est l'homme dont le carquois en est rempli! Il ne connaîtra pas la honte quand il plaidera s contre l'ennemi aux portes de la ville.

Psalm 128

WOHL dem Mann, der den Herrn fürchtet und ehrt *
und der auf seinen Wegen geht!
Was deine Hände erwarben, kannst du genießen: *
wohl dir, es wird dir gut ergehn.
Wie ein fruchtbarer Weinstock ist deine Frau *
drinnen in deinem Hause.
Wie junge Zweige am Ölbaum *
sind rings um den Tisch deine Kinder.
So wird der Mann gesegnet, *

der den Herrn fürchtet und ehrt.

- 4

Es segne dich der Herr vom Zion her. *
Du sollst dein Leben lang das Glück Jerusalems schauen
und die Kinder deiner Kinder sehn. *
Frieden über Israel!

Heureux es-tu, toi qui révères l'Eternel
et qui suis les chemins qu'il a tracés!
Tu tireras profit du travail de tes mains,
tout ira bien pour toi et tu seras heureux.
Dans ton foyer, ta femme sera comme
une vigne chargée de nombreux fruits et,
autour de ta table, tes fils ressembleront à des plants d'olivier.
Ainsi sera béni tout homme
qui révère l'Eternel.
Oui, l'Eternel te bénira depuis le mont Sion,
et tu contempleras Jérusalem heureuse tous les jours de ta vie,
tu verras les enfants de tes enfants!
Que la paix soit sur Israël!

KURZLESUNG

2 Kor 1,3-5

Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu ³ Christi, unseres Herrn, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes.

Er tröstet uns in all unserer Not, damit wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.

Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil.

- ³ Béni soit Dieu, le Père de notre Seigneur Jésus-Christ, le Père qui est plein de bonté, le Dieu qui réconforte dans toutes les situations.
- 4 Il nous réconforte dans toutes nos détresses, afin qu'à notre tour nous soyons capables de réconforter ceux qui passent par toutes sortes de détresses, en leur apportant le réconfort que Dieu nous a apporté.
- De même, en effet, que les souffrances du Christ surabondent dans notre vie, surabonde le réconfort qu'il nous donne.

VERSIKEL

- V Siehe, Gott ist mein Retter, der Herr ist meine Kraft und Stärke.
- A Der Herr ist mein Helfer, was können Menschen mir antun?

ORATION

Herr, unser Gott,

du hast dem seligen Priester Karl Leisner eine leidenschaftliche Liebe zu Christus geschenkt. Diese bezeugte er bis zum Martyrium, das er für die Jugend der Kirche auf sich nahm. Gib auch uns auf seine Fürsprache die Kraft, als unerschrockene Zeugen für das Evangelium einzutreten und so das Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit sichtbar zu machen.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

V Singet Lob und Preis

Dank sei Gott dem Herrn.

Gang zur Todesangst-Christi-Kapelle in der KZ-Gedenkstätte

2. Station: in der Todesangst-Christi-Kapelle

Gesang - Chant: "In manus tuas pater commendo spiritum meum"



Edgar Kupfer-Koberwitz - Dachauer Tagebücher, / Eintrag zum

16.12.44 Es ist jetzt ziemlich kalt. -

... Gestern wurde Block 20, in dem die Tschechen sind, von der SS mit aufgepflanztem Bajonett umstellt und ... »gefilzt«, - Angeblich geschah es, weil man bei einem einen Zivilanzug fand, auf dem nicht mit roter Farbe das KL aufgemalt war. - Der Besitzer dieses Anzuges sagte aus, er sei in einem Paket angekommen, der Blockführer kontrolliere die Pakete nur so leichthin, deshalb sei das möglich gewesen. - Natürlich ist jetzt eine grosse Geschichte daraus gemacht worden. - Man sucht und sucht, denn man hat immer Angst, wir würden irgend etwas vorbereiten, so etwa einen Putsch. Man denkt, es müssten auch Waffen verborgen sein. - Vielleicht. - Aber ich glaube es nicht. - [...]

Gestern wurden Block 21 und Block 23 gesperrt. - Typhus-Verdacht. Man hat mir den Gipsverband vom Bein genommen. - Ich kann nur schlecht gehen, ich hinke noch. - Die Zehenknochen sind wohl angewachsen, aber es scheint, sie sind nebeneinander angewachsen. - Keine allzu präzise Arbeit. - So, wie es eben zusammenwächst, so bleibt es. - Massenbetrieb. - Na ja. - Aber sonst, unsere Häftlings-Ärzte, Ali an der Spitze, sind hilfsbereit, nur überlastet. -

Im Lager ist der Typhus ausgebrochen. - Block 21 und 23 sind gestern gesperrt worden, - heute auch Block 25 und 30. - Auf allen diesen Blocks ist Typhus konstatiert, auf Block 30 erst Typhus-Verdacht. - Wie ich höre, sind bereits in diesen zwei Tagen 32 Mann gestorben. - Auch sind Fälle von Gesichtsrose, an denen drei Mann starben, - vorgekommen. - Immer wieder Fliegeralarm. -

18.12.44 Gestern hörte ich, dass auf anderen Blocks weitere Fälle von Typhus aufgetreten sind. - Es sollen nun schon 62 Tote sein. - Bei der Sektion der Leichen soll sich ergeben, dass die Lunge angegriffen wird, was den Tod zur Folge hat. - Der Typhus tritt in einer neuen Art auf. - Die Menschen sterben meist schnell, noch auf dem Block oder gleich am Tag oder in der Nacht, nachdem sie ins Revier eingeliefert wurden, - wenigstens ist es bis jetzt so. - Es scheint, die Krankheit ist auch mit etwas verbunden, das wie Ruhr auftritt. - Ob die mitgekochten Kartoffelschalen schuld haben? -

Der Tag brachte eine neue, schwarze Kunde: - Das Präzifix war zum Baden im Lager. - Als sie wieder zurückmarschierten, wurden drei Kameraden aus dem Bunker geholt und mussten mitgehen. - Das ganze Kommando musste zum Krematorium marschieren, dort, vor dem Gebäude, war ein Galgen errichtet, und die drei wurden vor aller Augen erhängt, - zwei Russen und ein Pole. - Angeblich, weil sie einen Meister bedrohten, sagten, er solle nur bis nach dem Kriege warten, dann werde er seinen Lohn erhalten. - Die Russen sollen sehr tapfer gewesen sein. - Was für eine Tragödie mag da wieder dahinterstecken? - Die Kameraden mussten der Hinrichtung am Sonntag-Vormittag beiwohnen, am Sonntag-Morgen, vor dem Mittagessen. - Es wird wohl keiner gegessen haben. -

Am Abend, etwa $\frac{1}{2}$ 8 Uhr ein sehr schweres, fernes Bombardement, alles zitterte. - Hunderte von Bomben müssen gefallen sein. -

Etwa eine Stunde später ein ebenso starkes Bombardement, aber nahe, wahrscheinlich München und Umgebung. - Es war schrecklich, - alles bebte. - Es hörte sich an, als sei die Hölle los. - Es dauerte ½ Stunde. Sehr viele Maschinen, die, dem Geräusch nach, sehr niedrig flogen, wenigstens verhältnismässig. -

Es sollen neun Städte bombardiert worden sein, darunter auch Regensburg, München und Stuttgart. - In München soll es schrecklich aussehen. - Auf der »Dachauer Straße« sollen die Leichen von Greisen, Frauen und Kindern aufgestapelt liegen, - teils zerfetzte Körper. - Es wurden Spreng- und Brandbomben geworfen. - Oh, dieser Krieg ist so schrecklich. - ¹

Gesang - Chant: "In manus tuas pater commendo spiritum meum"

¹ Edgar Kupfer-Kpberwitz, Dachauer Tagebücher – Die Aufzeichnungen des Häftlings 24814, S. 395 ff

Bischof Gabriel Piguet

"Eines Tages im Dezember kam der Pater de Coninck wieder zu mir und strahlte vor Freude. Er zeigte mir einen Brief, den eine Schwester [Maria Leisner] des deutschen Diakons geschrieben hatte. Mitten in diesem Brief gab es einen Schriftwechsel mit diesen einfachen Worten, die vielleicht wörtllich, auf jeden Fall aber sinngemäß lauteten: 'Ich genehmige die erbetenen Zeremonien unter folgenden zwei Bedingungen: erstens, daß sie gültig vollzogen werden, und zweitens, daß von ihnen ein sicherer, materieller Beweis vorliegt." Es folgte die Unterschrift nur mit dem Vornamen des Erzbischofs von Münster, dem berühmten Msgr. Von Galen, der 1945 Kardinal werden sollte und der, weil er den deutschen Machthabern sehr verdächtig wara, alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen hatte treffen müssen, um eine Nachricht dieser Art, verloren inmitten eines Briefes der Familie, zu schicken.

,Genügt Ihnen diese Dokument?' fragte mich Pater de Conninck. 'Selbstverständlich', antwortete ich. 'Unter diesen Umständen kann ich kein kanzleigeprüftes Schriftstück fordern. Das Wesentliche für mich ist, die Sicherheit zu haben, daß der vor der Weihe stehende Geistliche von seinem Bischof zugelassen ist, und seine Einwilligung dient unter den vorliegenden Umständen genauso wie die sonst unerläßlichen Entlaßbriefe [litterae dimissoriae - Erlaubnis zur Weihe].

Die Einwilligung des Erzbischofs von München war durch die Vermittlung unseres Hostienlieferanten, den Pfarrer [Friedrich Pfanzelt] von Dachau, leichter zu erfragen und zu erhalten. Tatsächlich erhielt ich einige Tage später eine Ponitifikale ..." ²

Gesang - Chant: "In manus tuas pater commendo spiritum meum"

IMMA MACK

Der außergewöhnliche Auftrag

"In der ersten Adventwoche sagte mir Schönwälder, daß er einen ganz wichtigen Auftrag von Pater Pies für mich hätte. Dabei überreichte er mir zwei Briefe von ihm, die noch nicht zugeklebt waren. Der eine war für Kardinal Faulhaber bestimmt, der andere für den Jesuitenfrater Johannes Zawacki. Vor der Weitergabe an die Adressaten sollte ich sie zuerst selbst lesen, damit ich genau um den Inhalt wüßte. Schönwälder erklärte mir dann noch, daß der

Piguet 1947, S. 103f, zit. nach: Bischof Gabriel Piguet, Internationaler Karl-Leisner-Kreis, Rundbrief Nr. 46 – August 2002, S. 41f, FN 154

Diakon Karl Leisner, der bereits lange Zeit im KZ Dachau inhaftiert sei, schwerkrank im Revier liege. Pater Pies betreue ihn freundschaftlich, zeitweise würde er ihn auch pflegen. Vor kurzem sei ein französischer Bischof auf dem Priesterblock eingeliefert worden. Pater Pies habe mit Karl Leisner und Exzellenz Gabriel Piguet überlegt, ob dieser nicht den todkranken Diakon in der Lagerkapelle zum Priester weihen könne. Dafür sei aber Verschiedenes nötig; Näheres stehe in den beiden Briefen. Pater Pies habe ihm gesagt, daß ich das Schreiben für den Kardinal persönlich überbringen solle. Zawacki sollte mich dabei begleiten. Ich solle die schriftliche Bitte von Pater Pies, die Priesterweihe von Karl Leisner zu genehmigen, mündlich bekräftigen und Zawacki könnte mich dabei unterstützen. Aus folgenden Gründen sollte ich die Erlaubnis schon nächste Woche nach Dachau bringen: Zum einen werde der Bischof sicher nicht lange auf dem Priesterblock bleiben, sondern bald in den Bunker zu den »Ehrenhäftlingen« kommen. Zum anderen sei der Gesundheitszustand des Diakons so schlimm, daß niemand mehr zu glauben wage, Leisner könne die Befreiung aus dem KZ noch erleben. Der Auftrag, den ich mit diesen beiden Briefen erhalten hatte, beeindruckte mich tief.

[Bevor ich zur Heimfahrt aufbrach, -gab mir Schönwälder noch einen größeren Adventskranz für die Schwestern von Sankt Klara und einen kleinen für mich, beide Geschenke der Häftlinge, Zeichen ihres Dankes. Als ich die «Straße der SS« hinter mir hatte, stieg ich vom Fahrrad ab. Es hatte leise zu schneien begonnen. Ich wollte ein Stück zu Fuß gehen und erst einmal meine Gedanken ordnen. Ein tiefes, schwer zu beschreibendes Glücksgefühl stieg in mir auf, hatte ich doch eben einen so hohen Auftrag erhalten. Es war Advent, schon seit Kindertagen war das für mich eine besondere Zeit; die Häftlinge hatten mir ein liebevoll gebundenes Adventskränzlein geschenkt.

Zu Hause angekommen, las ich mit Frau Oberin und Schwester Vigoris die beiden Briefe. Dann klebte ich sie mit dem Wunsch zu, daß sie die Adressaten sicher erreichen möchten. Den für den Jesuitenfrater Zawacki in Pullach bestimmten warf ich in einen Briefkasten der Stadt. Den für Kardinal Faulhaber verwahrte ich sorgsam.

In der zweiten Adventwoche kam Frater Zawacki zu uns. Er hatte schon im Sommer einige Male Frater Berschtl kurz besucht. So waren ihm Sankt Klara und die Schwestern nicht fremd. Ich kannte ihn von daher flüchtig. Gemeinsam führen wir nach München. Die Jesuiten von Pullach hatten uns im erzbischöflichen Palais schon angemeldet; Sekretär Hubert Wagner erwartete uns bereits. Er führte uns in ein kostbar ausgestattetes Barockzimmer. Dort übergab ich ihm den Brief. Er ging damit gleich zum Erzbischof. Nach kurzer Zeit kam er mit diesem zurück. Der Kardinal begrüßte uns freundlich Und fragte uns nach Namen und Tätigkeit. Er wollte wissen, wie ich überhaupt auf die Plantage gekommen sei. Lange ließ er mich erzählen, ab und zu stellte er eine Zwischenfrage, um Genaueres über das von mir Erlebte zu erfahren. Das Gespräch dauerte ungefähr eine Stunde. Schließlich sagte der Erzbischof, wir sollten eine Weile warten, während er mit seinem Sekretär wegging. Nach etwa einer halben Stunde kehrten beide zurück. Der Kardinal übergab mir den Brief mit der Erlaubnis zur Priesterweihe. Der Sekretär brachte die heiligen Öle, die notwendigen Ritualbü-

cher und eine Stola. Sehr ernst trug uns der Kardinal auf, daß wir über diese Sache strenges Schweigen bewahren müßten. Nach der Weihe müsse ich eine glaubwürdige Bestätigung bringen und die eben erhaltenen Gegenstände wieder im Palais abliefern.

Zu Beginn unserer Begegnung wirkte der Kardinal sehr zurückhaltend. Im Verlauf des Gesprächs wurde er aufgeschlossener. Er redete mich mit meinem Vornamen an, sagte aber nicht -Josefa-, sondern »Josefine. Bevor er uns mit herzlichen Wünschen entließ, gab er uns seinen Segen. Zawacki kehrte nach Pullach zurück".]

Noch in der gleichen Woche brachte ich am vereinbarten Tag den für die Priesterweihe entscheidenden Brief und die nötigen Gegenstände nach Dachau. Pater Pies kam unter irgendeinem Vorwand zu Schönwälder ins Verkaufsbüro. Er wollte möglichst bald erfahren, wie unser Gespräch bei Kardinal Faulhaber verlaufen sei, und ob ich die wichtigen Unterlagen mitgebracht hätte. Zu seiner großen Freude konnte ich ihm alles übergeben. Er sagte mir, daß schon am kommenden Sonntag, 17. Dezember, dem Gaudete-Sonntag, die Weihe stattfinden werde.

[Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem Fest des hl. Stephanus, war dann die Primiz von Karl Leisner in der Lagerkapelle". Am 27. Dezember war ich wieder in Dachau. Schönwälder gab mir die Weihebestätigung und jene Gegenstände, die ich für die Spendung des Sakramentes von Kardinal Faulhaber erhalten hatte, mit der Bitte zurück, alles bei diesem abzuliefern."] ³

Gesang - Chant: "In manus tuas pater commendo spiritum meum"

Otto Pies SJ

"Am 15. Dezember 1944 machte Sales Heß anläßlich des Übens für die Priesterweihe Fotos, die Karl Leisner unter anderem auch zusammen mit Otto Pies zeigen.

Zwei Tage vor dem festgesetzten Weihetag konnte Karl aufstehen und heimlich das Revier verlassen. In der Kapelle des Priesterblocks wurde die Generalprobe gehalten. Alles wurde bis ins Letzte eingeübt. Die Feier sollte würdig und schön verlaufen, wie in einer Domkirche. Bei dieser Gelegenheit wurden Photoaufnahmen gemacht, die uns glücklicherweise Bilder von Karl im priesterlichen Ornat geschenkt haben. Es war äußerst gefährlich, es hätte sogar das Leben kosten können, im KZ zu photographieren. Aber damals wagte man viel und es gelang. Nur mußte man der absoluten Verschwiegenheit sicher sein, und außer den wenigen Eingeweihten hatte tatsächlich auch niemand, selbst auf dem Priesterblock, etwas gemerkt."

Am Morgen des 17. Dezember wurde Karl aus dem Krankenbau geholt. Ruhig und entschlossen, mit tiefer Freude und Sammlung in den Zügen kam er

zum Priesterblock. Die Kameraden hatten, um den Schwerkranken zu schonen, nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern in der Kapelle zugelassen. Die große Gruppe von Geistlichen aus der Diözese Münster sollte vor allen anderen Zeuge der heiligen Handlung sein. Auch die etwa dreißig Studenten der Theologie waren eingeladen. In ihrem künftigen Priesterleben und vor allem in ihrem Priesterwirken sollten sie daran denken, wie groß und barmherzig Gott in seinem Wirken ist, wie er alles Beten, Leiden, Opfern und Sühnen mit reichsten Gnaden zu vergelten weiß. Außerdem waren die ältesten Priester des Blocks da und mit ihnen Freunde und Vorgesetzte aus dem übrigen Lager, die es sich zur Ehre anrechneten, dieser einzigartigen Feier beiwohnen zu dürfen. Es waren wohl einige hundert Menschen, die Zeugen werden durften der geschichtlich einmaligen Spende der Priesterweihe im KZ.

Selten haben so viele Priester ihre ausgebreiteten Hände betend und segnend über den Neugeweihten gehalten. Selten wurde von allen Teilnehmern so innig für einen Neupriester gebetet wie hier, wo der kranke und vom Tod gezeichnete Diakon mitten unter tausend Gefahren, vom Haß umlauert, zu einem neuen starken Menschen umgewandelt wurde, mit Gottes Kraft und seiner Liebe beschenkt, in eine Welt des Unfriedens und des Hasses gesandt, um zu versöhnen, zu heilen, zu lieben, zu beten und zu opfern.

Die heilige Weihehandlung war vorüber. Mit ihr war auch die Kraft des Neugeweihten fast zu Ende. Kaum konnte er sich noch auf den Füßen halten. Die Erregung und freudige Spannung der Weihestunden war für den geschwächten Körper zu groß. Zudem hatte ein Häftlingsarzt dem Weihekandidaten vor Verlassen des Reviers wohlmeinend eine Coffeinspritze gegeben, deren Dosis aber etwas zu groß war. Sie hatte für die Weihestunde wohl das Herz gestärkt, aber nun wurde die Erregung zu groß. Nur den Primizsegen hatte er in der Kapelle noch erteilt. Den ersten priesterlichen Segen sandte er in die Ferne zu den Eltern und Geschwistern. Dann knieten still ergriffen und freudig die priesterlichen Freunde vor ihm nieder. Er legte ihnen die vom heiligen Öl noch feuchten Hände auf. Mit einer brüderlichen Umarmung entließen sie den Glücklichen ins Revier. Ermattet, um Luft ringend, lag er auf dem harten Strohsack in seiner erschreckenden Armut und Verlassenheit, umgeben von dem Lärm der 150 ahnungslosen und verständnislosen Kranken der Stube.

Dann aber mußte Karl sich legen. Das Fieber übermannte ihn, die Schwäche nahm wieder zu, er konnte nicht mehr aufstehen. Immer deutlicher zeigten sich in den folgenden Wochen die Zeichen des letzten Stadiums der Krank-

³ Josefa, Imma Maria Mack, Warum ich Azaleen liebe – Erinnerungen an meine Fahrten zur Plantage des KZ Dachau vom Mai 1944 – April 1945, S. 78 ff

⁴ Aus: Hans-Karl Seeger, Gabriele Latzel, Christa Bockholt (Hrsg.) "Otto Pies und Karl Leisner – Freundschaft in der Hölle des KZ Dachau", S.76

heit. Die Primizmesse sollte die erste und letzte Meßfeier sein, die der Neugeweihte am Altar des Herrn begehen durfte.

Doch der einzige, der sich bei diesem Zustand keine Sorgen machte, war Karl. Unbeschwert und fröhlich verlebte er die nächsten Wochen auf seinem Strohsack. Nachdem das große Ziel seines Lebens durch Gottes gütige Fügung erreicht war, vermochten weder Krankheit, noch Hunger, noch Luftangriff, noch Lagerordnung, noch sonst etwas die frohe Zuversicht und strahlende Freude seines Herzens zu rauben. Sein innerstes Wesen, die strahlende Freude am Leben, das unmittelbare, vitale Erleben aller Dinge, zeigte sich nun wieder in fast bezaubernder Schönheit. Er war in diesen Wochen wie ein ganz glückliches Kind oder auch wie eine strahlend glückliche Braut. Manchmal war er sogar recht übermütig und wußte nicht, wo er seine Freude lassen sollte. Dabei lebte er innerlich alles noch einmal durch und blieb im Gebet mit Gott vereint, in einem so feinen, inneren Gebetsleben, daß von ihm etwas ausstrahlte wie die Stille eines Gotteshauses.

Gesang - Chant: "In manus tuas pater commendo spiritum meum"

Karl Leisner

In einem Gebet fasst er seine Beziehung zu Christus zusammen und lädt auch uns ein, diesen Weg zu gehen:

"Jesus Christus! Der strahlende, schöne, ganze Mensch. Folge Ihm! Jesus Christus! Der liebenswürdige, edle, hohe Menschenfreund: Lern' von Ihm!

Jesus Christus! Der ewige Gottessohn, der für uns Menschenleib annahm, lebte und litt. Diene Ihm!

Jesus Christus! Du meine Leidenschaft. Du mein Lebensbild. Du innerste Glut meines Herzens. Komm, schmiede mich, nimm mich unter den Hammer Deines Befehls. Lass mich Dein Sendbote sein – gleich, wo; gleich, wie! Herr, sprich zu mir!

Wir heben unsere Hände aus tiefster bitterer Not:

Herrgott, den Führer sende, der allen Jammer wende mit mächtigem Gebot! Mit mächtigem Gebot! Einer ist euer Meister: Christus! Einer ist euer Lehrer: Christus! Ihr alle seid Brüder!" (07. Mai 1938).

"... O, wiedergefundene Liebe und Würde des Menschen! Wir armen KZ-ler. Sie wollten unsere Seelen töten. O Gott, wie danke ich Dir für die Errettung ins Reich der Liebe und Menschenwürde. Ja, es ist in Dachau viel echt und unter Leid Liebe und Würde erwiesen worden, und doch, wie arm waren unsere äußeren Möglichkeiten. – Und wie gräßlich Haß und Stumpfheit, die einen wider Willen umgab.. HERR, daß ich immer mehr Dich liebe." ⁷

Der letzte Tagebucheintrag:

"Mittwoch, den 25.7.1945:

... Nachmittags von 2-5 Uhr mit Mutter über die liebe, zerstörte Heimat und ihre Menschen geplaudert. Zu lang. So, jetzt schlafen; es ist 9.20 Uhr abends. GuteNacht, Eweiger, Heiliger Gott, liebe Mta [Mater ter admiraibilis - Dreimal Wunderbare Mutterr], liebe Heiligen alle, alle Lebendigen und Toten, nah und fern!

Segne auch, Höchster, meine Feinde!" 8

Vater Unser - Notre Père

Gesang - Chant: "In manus tuas pater commendo spiritum meum"

Gang zum Block 26

8 Ebd.

⁵ Ebd. S. 77 f

⁶ Zit. nach: http://www.moriah.de/Leisner/Meditation Victor.html

⁷ Tagebuch 27, zit nach "Christus meine Leidenschaft", Karl Leisner – Sein Leben in Bildern und Dokumenten, Hrsg. von Wilhelm Haas, Kevelaer 1977, S. 64

3. Station: am Block 26

Stille - dann Gebet von Erzbischof Hippolyte Simon und Bischof Felix Genn

Prière pour le 70^e anniversaire de l'ordination de Karl Leisner.

Seigneur notre Dieu,

Nous te rendons grâce par ton Fils Jésus, car tu nous permets de nous retrouver ici, ce soir, fraternellement unis et recueillis ensemble, en ta Présence.

Depuis des temps très anciens, nos pères nous ont raconté et nous ont appris à reconnaître en Toi le « maître des événements et de l'histoire ». Mais il nous est : parfois très difficile de comprendre le sens ; der Geschehnisse zu begreifen. des événements que nous traversons.

Envoie sur nous ton Esprit-Saint. Qu'il Sende uns Deinen Heiligen Geist, damit er nous aide à discerner comment tu manifestes ton amour à tous les peuples de la terre, malgré les violences, malgré les retours en barbarie qui marquent notre histoire humai-

Ici, ce soir, tous ensemble, nous voulons nous souvenir de toutes les personnes qui ont souffert dans ce camp. Nous voulons faire mémoire de toutes les personnes qui sont mortes dans cette immense tragédie de la guerre mondiale.

Nous sommes parfois tentés de dire que les bourreaux n'appartiennent pas à notre humanité. Mais ils sont de la même humanité que nous. Alors nous appelons sur nous ta pitié et ta miséricorde. Prends pitié Seigneur, de nous tous, pauvres humains! Oui, prends pitié de nous, qui sommes capables de céder à la tentation de la violence, du mépris et de l'humiliation.

Accueille, ce soir, la prière de nos cœurs brisés par tant de souvenirs. Pardonne à notre humanité toutes les violences, tous les mensonges, tous les crimes qui marquent l'histoire de nos peuples.

Nous voulons nous tenir ici, comme des Wir wollen wie die Wächter auf den Stadt-

Gebet zum 70. Jahrestag der Priesterweihe von Karl Leisner

Herr unser Gott.

wir danken Dir durch Deinen Sohn Jesus, dass wir uns hier an diesem Abend brüderlich vereint in Deiner Gegenwart versammeln dürfen.

Seit frühen Zeiten haben unsere Väter uns erzählt und uns gelehrt, in Dir den Herrn der Ereignisse und der Geschichte zu erkennen. Aber oft ist es für uns sehr schwer den Sinn

uns helfe zu verstehen, wie Du Deine Liebe zu allen Völkern der Erde zeigst, trotz Gewalt, trotz der Rückfälle in die Barbarei, die unsere menschliche Geschichte kennzeichnen.

Hier, an diesem Abend, wollen wir uns gemeinsam an all die Menschen erinnern, die in diesem Konzentrationslager gelitten haben. Wir wollen all der Personen gedenken, die in dieser immensen Tragödie des Weltkrieges gestorben sind.

Manchmal sind wir versucht zu sagen, dass die Henker nicht der Menschheit angehören. Aber sie sind genauso Menschen wie wir. Also appellieren wir an Dein Mitleid und Deine Barmherzigkeit. Hab Erbarmen mit uns allen, Herr, mit uns armen Menschen! Ja, hab Erbarmen mit uns, die wir der Versuchung der Gewalt, der Missachtung und der Erniedrigung erliegen können.

Nimm an die Gebete unserer durch all diese Erinnerungen gebrochenen Herzen. Verzeihe der Menschheit all die Gewalttaten, all die Lügen, all die Verbrechen, die die Geschichte unserer Völker kennzeichnen.

veilleurs sur les remparts de la ville, pour ; mauern sein, um füreinander einzutreten. Hilf

nous Seigneur à discerner toutes les petites : lueurs de bonté et de fraternité qui brillent en cette obscurité, comme les premières promesses de l'aube dans la nuit.

nous appelles à former une communauté ! résisté à la dégradation et à l'humiliation : dans ce camp, alors que tout était fait pour ! les déshumaniser

Ici, des milliers de personnes ont trouvé la force de rester, malgré tout, des êtres humains. Ici, des milliers de personnes ont : trouvé la force de prier et de pardonner. Ici des milliers de personnes ont trouvé la force d'espérer et de faire confiance.

Seigneur, nous sommes rassemblés, ce soir, pour faire mémoire d'un événement étonnant: l'ordination d'un diacre allemand, Karl Leisner, par un évêque français, Gabriel Piguet, tous les deux déportés.

En leurs personnes, c'est le Ministère Apostolique que tu as confié à tes Apôtres, qui a pu se manifester et qui a fait rayonner la force du pardon. Ici, la promesse de Réconciliation entre nos peuples a commencé de ! briller comme une petite flamme discrète. Puis elle a rayonné sur tous les peuples de l'Europe. Pour cela Seigneur nous voulons te remercier.

Avec le Bienheureux Karl Leisner, avec ! Gabriel Piguet et tous les prêtres et tous les religieux qui furent ici rassemblés, avec tous les déportés, nous te louons.

Dachau et des autres camps de déportation : et d'extermination, en union avec Marie, ta servante, si souvent invoquée ici par tant de de prisonniers, nous osons te supplier Seigneur : donne à notre humanité d'avancer sur des chemins de paix, de liberté et de réconciliation.

Amen!

intercéder les uns pour les autres. Aide- ; uns, Herr, all die kleinen Lichter der Güte und der Brüderlichkeit, die in der Dunkelheit leuchten, zu erkennen, wie die ersten Verheissungen der Morgenröte.

Tu nous vois ici rassemblés, Seigneur, et tu Herr, Du siehst uns hier versammelt, und Du rufst uns auf eine brüderliche Gemeinschaft fraternelle. Nous sommes venus te rendre zu bilden. Wir sind gekommen, um Dir Dank grâce pour toutes les personnes qui ont zu sagen für all die Personen, die der entmenschlichenden Erniedrigung im Konzentrationslager widerstanden haben.

> Hier haben tausende Menschen die Kraft gefunden, trotz allem Menschen zu bleiben. Hier haben tausende Menschen die Kraft gefunden zu beten und zu verzeihen. Hier haben tausende Menschen die Kraft gefunden zu hoffen und zu vertrauen.

> Herr, wir sind an diesem Abend versammelt, um eines erstaunlichen Ereignisses zu gedenken: der Priesterweihe eines deutschen Diakons, Karl Leisner, durch einen französischen Bischof, Gabriel Piguet. Beide waren sie Deportierte.

> In ihren Personen konnte das Amt, das Du Deinen Aposteln anvertraut hast, Gestalt annehmen und die Kraft der Vergebung ausstrahlen. Hier hat die Verheissung der Versöhnung unter den Völkern angefangen zu leuchten wie eine kleine, unscheinbare Flamme. Später erstrahlte sie über allen Völkern Europas. Dafür, Herr, wollen wir Dir danken.

> Mit dem Seligen Karl Leisner, mit Gabriel Piguet und allen hierher verschleppten Priestern und Ordensleuten, mit allen Deportierten, loben wir Dich.

Par l'intercession de tous les martyrs de l'Durch die Fürbitte all der Märtyrer von Dachau und der anderen Deportations- und Vernichtungslager, vereint mit Maria, Deiner Magd, die hier so oft durch die Gefangenen angerufen wurde, wagen wir Dich, Herr zu bitten: Gib, dass die Menschheit auf den Wegen des Friedens, der Freiheit und der Versöhnung voranschreitet.

Amen!

4. Station: am Internationalen Mahnmal

Stille - Gebet: Psalm 142 für alle Opfer

Hilferuf in schwerer Bedrängnis [Ein Weisheitslied Davids, als er in der Höhle war. Ein Gebet.]

Mit lauter Stimme schrei ich zum Herrn,

laut flehe ich zum Herrn um Gnade.

Ich schütte vor ihm meine Klagen aus, eröffne ihm meine Not.

Wenn auch mein Geist in mir verzagt, du kennst meinen Pfad.

Auf dem Weg, den ich gehe, legten sie mir Schlingen.

Ich blicke nach rechts und schaue aus, doch niemand ist da, der mich beachtet.

Mir ist jede Zuflucht genommen, niemand fragt nach meinem Leben.

Herr, ich schreie zu dir, ich sage: Meine Zuflucht bist du, mein Anteil im Land der Lebenden.

Vernimm doch mein Flehen; denn ich bin arm und elend.

Meinen Verfolgern entreiß mich; sie sind viel stärker als ich.

Führ mich heraus aus dem Kerker, damit ich deinen Namen preise.

Die Gerechten scharen sich um mich, weil du mir Gutes tust.

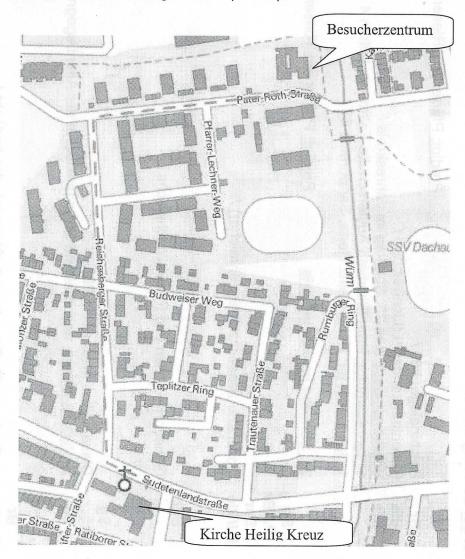
- 1 Méditation1 de David. Prière qu'il prononça quand il était dans la caverne
- 2 A pleine voix, je crie vers l'Eternel. A pleine voix, je supplie l'Eternel,
- 3 et devant lui, je me répands en plaintes. En sa présence, j'expose ma détresse.
- Quand mon esprit est abattu en moi,
 c'est toi qui sais sur quel sentier je marche.
 Sur mon chemin, ils m'ont tendu un piège.
- Regarde à droite3 : il n'y a plus personne, pas même un seul qui veuille me connaître! Je ne sais plus où chercher un refuge et nul ne veut s'inquiéter de ma vie.
- 6 O Eternel, je fais appel à toi, et je m'écrie : «
 Tu es mon seul abri! Tu es mon bien au pays
 des vivants! »
- Sois attentif à mes supplications car j'ai touché au fond de la misère.
 Délivre-moi de mes persécuteurs! Ils sont trop forts, bien plus puissants que moi.
- 8 Libère-moi, car je suis en prison, pour que je puisse te rendre mon hommage! Autour de moi, les justes feront cercle quand tu m'auras comblé de tes bienfaits.

Grußwort durch die Leitung der KZ-Gedenkstätte

Weg ins **Besucherzentrum** - dort gibt es eine kleine Erfrischung

Dann Bustransfer zur Kirche Heilig Kreuz - dort 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Fußweg zur Kirche Heilig Kreuz – (700 m)



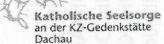


ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

Stabsstelle Kommunikation / Abteilung Veranstaltungsmanagement und Protokoll Sendlinger Straße 34

80331 München

Tel.: 0049 89 / 23 88 97-56 Mail: Protokoll@eomuc.de



Bischöflicher Beauftragter für KZ-Gedenkstättenarbeit in der Erzdiözese München und Freising Alte Römerstraße 75 85221 Dachau

Tel. 0049 81 31 / 32 17 31
Fax: 0049 89 / 21 37 27 27 42
Mail: LSchmidinger@eomuc.de
www.gedenkstaettenseelsorge.de
Fachbereich 5.4.1.3
Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit



Karmel Heilig Blut
Alte Römerstraße 91
85221 Dachau
Tel. 0049 81 31 / 210 68
Mail karmel.dachau@t-online.de

• 20 •